

Mehr scheinen als sein

Um Feinde abzuschrecken, pumpen sich manche Krötenarten buchstäblich auf. Das geschieht, indem die Kehlhaut nach unten gepreßt wird. Dabei strömt Luft durch die Nasenlöcher ein und verteilt sich im Körper.

Bei der **Rotbaucke** ist der Bauch, im Gegensatz zur Tarnfärbung des Rückens, mit grellroten Flecken besetzt. Bei Gefahr läßt sich das Tier einfach auf den Rücken plumpsen, um den Angreifer durch die unerwartet grelle Bauchfärbung zu verwirren.

— Metz — Verdun — Reims — Paris (3 Tage Aufenthalt) — Rouen — Caen — Cherbourg — Nantes — Bordeaux — Arcachon (5 Tage Aufenthalt in der Nähe der Marinebiologischen Station) — Perigeaux — Vichy — Limoges — Lyon — Genf — Furkapaß (*Ursprung von Rhein, Rhone und Ticino* = Nebenfluß des Po) — Malojapaß (*Inn-Ursprung*) — dem Inn entlang — Linz.

Die Reise wird wieder mit einem Autobus durchgeführt. Sollte unter den Studenten oder Studentinnen Interesse zur Teilnahme an dieser Fahrt bestehen, dann bitten wir um rasche schriftliche oder persönliche Voranmeldung in der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, 4020 Linz, Roseggerstraße 22. Eine Voranmeldung ist auch telephonisch unter der Nummer 23 4 47 möglich (täglich von 8 bis 12 Uhr).



Österreichische Naturschutzjugend

GRUPPE LINZ

Paris und die französische Atlantikküste

Unsere Gruppe veranstaltet wieder gemeinsam mit der Naturkundlichen Station die diesjährigen Sommer-

wochen ab 13. Juli bis Ende Juli 1970. *Reiseroute:* Linz — *Donau-Ursprung* — Freiburg — Straßburg — Nancy

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Tago-Sato-Kosaka, der nach seinen drei japanischen Entdeckern benannte Komet, wurde am 29. Jänner 1970 von der Linzer Astronomischen Gemeinschaft mit ihrem Fernrohr im Botanischen Garten beobachtet. Der Komet zeigte sich als milchiger Nebel — entsprach also nicht der Bilderbuchvorstellung eines hellleuchtenden Sterns mit langem Schweif.

Eines der bemerkenswertesten Gewächse im Botanischen Garten ist die **Amphitecna macrophylla**, eine zentralamerikanische Pflanze, deren gelblich-grüne, dem Trompetenbaum ähnelnde Blüten direkt am Stamm treiben. Sie verbreiten einen starken, für menschliche Nasen aber unangenehmen Geruch, der jene Tiere anlockt, die eine Befruchtung möglich machen: Fledermäuse. In Ermangelung dieser Tiere hat die Pflanze in Linz zur Selbsthilfe gegriffen und befruchtet sich in sporadischen Abständen selbst.

Internationale Beziehungen pflegt der Botanische Garten mit etwa 220 botanischen Gärten und ähnlichen Institutionen in aller Welt, die aus Linz Pflanzensamen beziehen. Kakteensamen und Samen von Alpenpflanzen sind besonders begehrt. Rund 6000 Samenpäckchen wurden im letzten Winter an Partner in Europa, Südafrika, Ostasien, Australien, Neuseeland und Nordamerika versandt.

Einen **weiblichen Mäzen**, der seit drei Jahren die Typensammlung von

südamerikanischen Kakteen und Tillandsien (ein Bromeliengewächs) zu einem richtigen Schaustück anwachsen hat lassen, fand der **Botanische Garten** in der **Heidelbergerin Dorothea Muhr**, die mit ihrem Mann im argentinischen Hochland eine Mine betreibt und die Kakteen sozusagen vor der Haustür hat. Sie hat sich bereit erklärt, die Exemplare zu sammeln und sie zum Selbstkostenpreis nach Linz zu senden. Durch diese freundliche Unterstützung wuchs die Tillandsien-Sammlung des Botanischen Gartens auf 150 Arten — eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, daß nur 220 Arten bekannt sind.

Die **Fotos der Wettersatelliten** können nunmehr auch in Linz empfangen werden. Ing. Gerhard Fellner, dessen Hobby die Technik ist, hat sich solch eine komplizierte Satelliten-Empfangsstation selbst gebaut.

Von einem Skorpion, der in einer Sendung Bananen versteckt war, wurde eine Verkäuferin in einem Linzer Großkaufhaus **gestochen**. (Siehe dazu unseren Artikel in Folge 6 „Gibt es in Linz Skorpione?“!)

Wassernot herrschte in vielen Gemeinden der Linzer Umgebung. Der Grundwasserspiegel hatte sich erstmals seit 70 Jahren um 40 cm unter den normalen Pegelstand gesenkt. Die Ursache der Wassernot war, wie Fachleute sagen, wetterbedingt, denn es gab keine nennenswerten Niederschläge, die zur Hebung des Grundwasserspiegels hätten führen können.

Einen großen Schritt für die künftige Entwicklung der Landwirtschaftlich-Chemischen Bundesversuchsanstalt bedeutete der **Neubau** in der zu Ehren des Gründers der Anstalt benannten Straße (**Georg-Wieninger-Straße**) in Linz, der die räumlichen Voraussetzungen für die Bewältigung der herankommenden Aufgaben bietet. Die **feierliche Eröffnung** fand am **24. November 1969** durch die Bundesminister Dr. Vinzenz Kotzina und Dipl.-Ing. Dr. Karl Schleinzer statt. **Landeshauptmann Dr. Gleißner** und **Bürgermeister Grill** waren neben vielen anderen Ehrengästen anwesend.

70 Jahre Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt in Linz. **Georg Wieninger**, der wohl größte Pionier der Landwirtschaft in Oberösterreich, hat im Jahre 1899 auf seinem Hof in Otterbach die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt gegründet, zu einer Zeit also, in der das landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungswesen noch in den Kinderschuhen steckte. Mit Düngungsversuchen, Grassamengewinnung und einer Quarantänestation für importierte Weinreben wurde der Anfang gemacht. Zu dieser Zeit organisierte Wieninger auch den Milchabsatz — daraus entstand der Schärdinger Molkereiverband —, das führte kurz darauf zur Einrichtung eines Laboratoriums für Milchuntersuchung. Um Platz zu gewinnen, übersiedelte man nach Schärding in den Fränkischen Hof, fünf Jahre später nach Linz in das Gebäude der Landwirtschaftskammer. Die heutige

Tätigkeit der Anstalt ist durch vier Aufgabengebiete gekennzeichnet:

1. **Untersuchung:** Bestimmungen über Nährstoffgehalt der Böden, Nährwerte des Futters, Zuckergehalt der Rüben, Fettgehalt im Raps, Qualität der Milch usw.

2. **Kontrolle** bei Saatgut, Dünge- und Futtermitteln, zum Beispiel Keimfähigkeit, Reinheit, Nährstoffgehalt, Zusammensetzung und dergleichen mehr.

3. **Versuch und Forschung:** Feldversuche mit neuen Sorten, neuem Dünger, Unkrautbekämpfungsmitteln und anderen chemischen Hilfsstoffen, außerdem Untersuchung von Problemen, wie zum Beispiel Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit bei viehloser Wirtschaft, mangelnde Fruchtbarkeit der Kühe, verstärkter Schorfbefall bei Kartoffeln usw.

4. **Wissensvermittlung** auf Seminaren, Kongressen und Tagungen mit Fachleuten aus anderen Anstalten, Hochschulen, Kammern, Industrie und schließlich in Vorträgen, Fachzeitschriften sowie in eigenen Versuchs- und Tätigkeitsberichten.

Der Fortschritt der letzten Jahrzehnte ist auch an der Landwirtschaftlich-Chemischen Bundesversuchsanstalt nicht vorbeigegangen und hat sie immer stärker in die praktische Landwirtschaft eingeschaltet. Tausende von Proben werden zur Untersuchung angeliefert, Analysen und Bestimmungen werden immer zahlreicher und anspruchsvoller.

Sieglinde, Sommerniere und Bintje sind die besten! Die Teilnehmer an der Kartoffelkost in der Betriebsküche des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung verzehrten 13 verschiedene Kartoffeln. Über jede Sorte wurde eine Bewertungskarte ausgefüllt, was den Sieg der drei oben erwähnten Sorten zur Folge hatte.

OBERÖSTERREICH

Einen sogenannten „grünen Daumen“ hat Herr Siegfried Seidl, das heißt, unter seinen Händen entwickeln sich die kleinsten Samen zu blütenprächtigen Gewächsen. **Exotische Atmosphäre** vermitteln mehr als hundert Orchideen und über 550 verschiedene Bromelien in einem Treibhaus dieses Hobby-Botanikers in Steyr, der, von Beruf Glasschleifer, im Dachgeschoß seiner Firma diese erstaunliche Oase errichtet hat. Ausgezeichnet klappt die Zusammenarbeit mit Gartenmeister Stefan Schatzl vom Botanischen Garten der Stadt Linz, der dem Orchideenzüchter aus Leidenschaft mit Rat und Tat zur Seite steht.

Pointisette, ein Wolfsmilchgewächs, zu deutsch „**Weihnachtsstern**“, der mit seinen leuchtend roten Hoch-

standblättern einen farbreichen Kontrast zur eintönigen Winterlandschaft bildet, war die begehrteste Topfpflanze in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit. Rund 100.000 Weihnachtssterne wurden von heimischen Gärtnereien gezogen und erfreuten sich eines reißenden Absatzes.

Grünberger Naturlehrpfad

Auf dem Grünberg bei Gmunden wurde kürzlich ein vier Kilometer langer **Wanderweg** ausgebaut. Er führt von der Bergstation der Grünberg-Seilbahn zum Laudachsee. Zwölf fast doppelt manns hohe, aus Baumstämmen geschnitzte Gestalten der heimischen Sagen- und Märchenwelt fungieren als besonders originelle Wegweiser. Informationen über den Lebensraum des Waldes, über die Wasseraufnahmefähigkeit verschiedener Bäume, ihre Erkennungsmerkmale usw. sind auf vielen hübschen Holztafeln ersichtlich.

Zwillinge brachte die **Hannoveraner Stute „Diana“** im **Gestüt des Herrn Johann Fürthauer in Haining bei Seewalchen** zur Welt. Dieses Ereignis verdient deshalb besondere Beachtung, weil es nur ganz selten vorkommt, daß ein Reitpferd Zwillinge abfohlt.

Der extreme **Rückgang des Hallstätter Gletschers** des Dachsteinmassivs beträgt nun **pro Jahr drei Meter**. Seit dem Jahre 1850 ist der Hallstätter Gletscher bis zum Eissee um rund 105 Meter abgeschmolzen.

Seit Ende Dezember 1969 treibt ein **gefährliches Raubtier** — vermutlich ein **Luchs**, der aus der CSSR eingewechselt ist — im Gebiet von Haibach an der Donau sein Unwesen. In diesem Gebiet wurden innerhalb zweier Wochen 17 Rehe gerissen, von denen lediglich — typisch für Luchse — Herz und Beuschel verzehrt wurden. Die Jäger veranstalteten bereits drei Treibjagden nach dem Tier, jedoch ohne Erfolg.

Der **Wildpark Altenfelden** hat **Zuwachs** erhalten: Ende Jänner kam ein Kälbchen des Auerochsen-Paares zur Welt; Damwild, Sikahirsche und sechs kapitale Hirsche wurden importiert. Der Wildpark beherbergt nun 200 Tiere.

WIEN

Die **Anwendung** der beständigen Insektizide wie **DDT** auf der Basis chlorierter Kohlenwasserstoffe wurde in Österreich **endlich verboten**; auch in der Bundesrepublik Deutschland wurde ein diesbezügliches Verbot erlassen.

Donaukanal-Karpfen müssen **acht Tage lang durchwässern**, ehe sie verkauft werden dürfen. Die Karpfen haben, wie bereits berichtet, die Zyanvergiftung des Donaukanals

ohne Schaden überstanden. Trotzdem wurden diese Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Seit einiger Zeit werden in Wien allein pro Woche rund 600 Kilogramm Karpfen verzehrt, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß cholesterinarme Nahrung wie Fisch, Topfen und Käse Garantien gegen Herzinfarkt und Fettleibigkeit darstellen.

25 Mufflons aus dem **Lainzer Tiergarten** wurden **nach Spanien exportiert**. Die **Wildschafzucht** im Lainzer Tiergarten gilt als die **bedeutendste Europas**.

Nach einer **jahrelangen Pause** eröffnete das Naturhistorische Museum in Wien erstmals wieder eine **Schausammlung**. Zweifelloso die größte Attraktion dieser Schau stellt die umfangreiche Orchideensammlung — die reichhaltigste der Welt — dar.

BURGENLAND

Österreichs größte Eisfabrik ist der Neusiedler See. Die Rieseneisblöcke sind immer noch für alle Kühlzwecke begehrt.

TIROL

Von einem „**Kristallfieber**“ ist zur Zeit Osttirol befallen. Im sogenannten Dorfer Tal bei Kals durchstreifen echte „Suchtrupps“ die Berge, um Kristalle zu finden. Grund: Vor kurzer Zeit wurden in diesem Gebiet ein 300 Kilogramm schwerer „Doppelender“ und ein 150 Kilogramm schwerer Bergkristall gefunden. Der Wert dieser Steine wird auf 300.000 Schilling geschätzt.

Abbauwürdiges radioaktives Gestein in Österreich?

Der Leiter des Institutes für Mineralogie und Petrographie an der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Oskar Schulz, führt seit dem Sommer 1968 mit seinem Mitarbeiterstab Untersuchungen von Lagerstätten, hauptsächlich von Kupferkies, Eisenspat und Baryt, im unteren Inntal sowie im Grenzgebiet gegen Salzburg durch. Gleichzeitig wurde das Untersuchungsgebiet nach radioaktiven Gesteinen abgesucht. Dabei gelang ihm in einem etwa zehn Kilometer langen Streifen südlich der Orte Fieberbrunn-Hochfilzen in den feinkörnigen Sedimenten des alpinen Buntsandsteins **Einlagerungen von Uran und Thorium zu entdecken**. Die hierzu verwendeten Strahlungsmeßgeräte zeigten eine beträchtliche Gammastrahlung an, die bekanntlich beim radioaktiven Zerfall des Urans entsteht.

ÖSTERREICH

18,39 Prozent, den bisher höchsten Zuckergehalt, wies die Rübenernte des vergangenen Jahres auf, was auf die Schönwetterperiode im Sommer und Herbst zurückzuführen ist. Im Vergleich dazu lag der Zuckergehalt

der Ernten in den letzten Jahren 1967 und 1968 bei etwa 16 Prozent. Im Rahmen des **Naturschutzjahres 1970** ist der **Bisamberg** als Naturschutzpark geplant. Dieses beliebte Ausflugsziel der Wiener soll als Erholungsgebiet erhalten bleiben. Insbesondere soll seine einmalige Flora und Fauna, eine Folge der Überschneidung des ozeanischen mit dem pannonischen Klima, gesichert werden. Weiter sind die Projekte „**Alpiner Naturpark im Sengsengebirge**“ und „**Hohe Tauern**“ spruchreif geworden, wobei letzterer im Juni eröffnet werden soll. Im Naturpark „**Ötscherland-Tormäuer**“ ist die erste Ausbaustufe bereits fertiggestellt.

Die **Nachfrage** aus aller Welt nach **Haflingern** übersteigt bei weitem das Angebot. 1969 hätten rund 1000 Pferde exportiert werden können, doch nur etwa 300 waren für die Ausfuhr vorhanden.

In den **ersten Tagen des Dezembers 1969** wurde es sozusagen über Nacht **Winter in Österreich** mit viel Schnee und Minusgraden. Der „**weißeste Nikolo**“ seit Jahren begeisterte groß und klein. Die Verkehrssituation spitzte sich infolge starken Schneefalls und heftiger Winde, die meterhohe Schneewächten auftürmten, bedrohlich zu. Räumtrups, verstärkt durch Mithilfe der Bundesheersoldaten, standen pausenlos im Einsatz. Den ganzen Dezember über blieb es frostig mit einer überdurchschnittlich hohen Schneedecke, so daß auch „**weiße Weihnachten**“ gerettet waren. **Schnee und Eis** beherrschten weiter den ganzen Jänner 1970. Anfang Februar kam es zu durchaus erfreulichem **Tauwetter**, dessen Auftakt Schneefälle und **Eisregen** war, der später in **Regen** überging und alles in **Matsch** verwandelte. Ein **neuerlicher Kälteeinbruch** brachte ergiebige Schneefälle. Das Wetter gestaltete sich in der Folge äußerst wechselhaft — bei Redaktionsschluss war das Ende des Winters noch nicht abzusehen.

DEUTSCHLAND

Der strenge Frost in Skandinavien und Sibirien hat im vergangenen Winter **Tausende von Singvögeln** in den Süden getrieben. Die Zahl der in Bayern überwinterten Wasservogel wurde auf rund 100.000 geschätzt. Zwei Seeadler mit einer Flügelspannweite von 2,40 Metern hielten sich am Kochelsee auf. Zahlreiche Greifvögel waren in die Städte und Dörfer geflüchtet, um an den Futterstellen Singvögel zu schlagen.

Bauern als „hauptamtliche“ Pfleger der Kulturlandschaft?

Der hessische Landwirtschaftsminister Dr. Fröscher erklärte: „Wir werden uns wegen der kontinuier-

lichen Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung daran gewöhnen müssen, daß in einigen unserer von Natur weniger begünstigten Landstriche der Landwirt primär nicht mehr Urproduzent von Lebensmitteln ist, sondern als Pfleger und Erhalter der Kultur- und Erholungslandschaft zu einer Art Landschaftsgärtner wird, dafür allerdings ein ausreichendes Honorar erhalten muß.“

Einen „**Schwarzen Brüllaffen**“ aus dem Amazonasgebiet, eine Rarität, die in Europa kaum ihresgleichen finden dürfte, beherbergt seit kurzem der Duisburger Zoo.

ENGLAND

Der **unerklärliche Tod von mindestens 17.500 Seevögeln** im Gebiet der Irischen See macht den Naturwissenschaftlern zu schaffen, die über die Ursachen des Massensterbens völlig im dunkeln tappen. Als hauptverdächtig gilt eine bestimmte chemische Substanz, die als Abfall der Kunststoffwerke in die Küstengewässer gerät und möglicherweise große Gefahren in sich birgt. Ein Sprecher des Untersuchungsteams meinte, die Vögel hätten wegen der Mauser längere Zeit als üblich im Wasser verbracht und dadurch möglicherweise größere Mengen der gefährlichen Chemikalien absorbiert.

Neuentdeckte Sterne im Perseus. Mittels elektronischer Auswertung fotografischer Himmelsaufnahmen mit einem neuen Gerät ist es britischen Wissenschaftlern gelungen, im Sternbild Perseus innerhalb von zwölf Stunden über 1100 neue Sterne dort festzustellen, wo bisher nur 15 Sterne dieser Art bekannt waren. Die neue mit einem Rechner verbundene Anlage wird vom königlichen Observatorium Edinburgh dazu benützt, die Auswertung von Sternfeldaufnahmen zu beschleunigen. Schon bis Ende dieses Jahres hoffen die Astronomen in Edinburgh mit Hilfe des neuen Gerätes mehr Sterne bestimmen zu können als alle Astronomen der Welt in diesem Jahrhundert zusammengekommen.

Der leitende Wissenschaftler des Observatoriums erklärte, es könnten jetzt Fragen beantwortet werden, die man früher überhaupt nicht stellen konnte, bevor diese Maschine zur Verfügung stand.

ÄGYPTEN

Die Erdölfelder in der Wüste bei El Alamein liefern bereits **40.000 Faß „schwarzes Gold“** täglich. Eine moderne Pipeline-Anlage zum Hafen von El Alamein kann pro Monat sieben Tanker von je 100.000 Tonnen Fassungsraum versorgen.

AUSTRALIEN

In einen **Vogelschwarm** geriet eine

Boeing 707 beim Start auf dem Flughafen von Sydney. Weil Vogelkadaver zwei der vier Düsenaggregate verstopften, versuchte der Pilot eine Notbremsung. Die Maschine schoß über das Rollfeld hinaus und schlitterte mit abgebrochenem Fahrwerk rund 70 Meter über einen Sumpf, bevor sich die „Nase“ in den Boden bohrte.

ANTARKTIS

Fossilienüberreste eines schätzungsweise 200 Millionen Jahre alten **Lystrosauriers** wurden in der antarktischen Schneewüste entdeckt. Versteinerungen dieses Reptils, das nachweislich nicht schwimmen konnte, waren zuvor bereits in Afrika gefunden worden. Weiter wurden versteinerte Knochen von 450 Amphibien und Reptilien sicher gestellt, die mit Funden aus anderen Teilen der Welt vergleichbar sind. Sie liefern nicht nur neue Beweise für die sogenannte **Superkontinenttheorie** (Australien, Südamerika, Afrika, der indische Subkontinent und die Antarktis haben einst eine zusammenhängende Landmasse gebildet), sondern lassen auch den Schluß zu, daß die Antarktis einmal tropisches oder subtropisches Klima gehabt haben muß.

JAPAN

Eine **Ratteninvasion** droht der Weltausstellungsstadt Osaka. Die Wanderung der unangenehmen Tiere aus den umliegenden Ortschaften zum Expo-Gelände hat eingesetzt und nach Feststellung der Veranstalter „unvorstellbare Ausmaße“ angenommen.

AUS ALLER WELT

„**Zizi**“, die **dickste Frau der Welt** — sie wog 250 Kilogramm — ist in Brive im Alter von 69 Jahren gestorben. — Der **älteste auf der Erde lebende Mensch** soll der 180jährige Mohammed Ayub aus dem nordwestiranischen Dorf Manidar sein. — Die **älteste Österreicherin** ist Frau Josefine Kröger aus Wien, die 1969 ihr 105. Lebensjahr vollendete. — Die **älteste Engländerin**, Frau Ada Roe, sieht ihrem 112. Geburtstag entgegen. — **Sechslinge** kamen, zwei Monate zu früh, im Londoner University College Hospital zur Welt. Eines der Babys war tot. Das Befinden der fünf lebenden wird als gut bezeichnet.

NATUREREIGNISSE UND NATURKATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND

30 Kilometer lang war der **Eisstoß** der Donau bei Aschach. — Starke Stürme türmten im Jänner in Österreich den frisch gefallenen Schnee teils zu **betonhartem Preßschnee**, teils zu **riesigen Wächten**. — Buchstäblich

im Schnee versackt sind Hunderte von Personenwagen im Osten Österreichs. — **Sisyphusarbeit** leisteten die in pausenlosem Einsatz stehenden Räumtrupps. Das Bundesheer setzte Schützenpanzer ein. — **Schneestürme** führten zu großen Zugsverspätungen. — Die **tiefste Temperatur** des vergangenen Winters wurde in Tynset (Norwegen) mit **—41 Grad** gemessen. — Durch einen gewaltigen **Lawinenabgang** in der Nähe Teherans wurden mehr als 100 Menschen getötet und etwa 350 schwer verletzt. — Das **folgschwerste Lawinenunglück** in Europa hat sich in Val d'Isere ereignet und mindestens 41 Todesopfer und 50 Verletzte gefordert. Das Unglück geschah auf einem „lawinensicheren“ Hang. — In den **Abruzzen** ging eine Lawine auf die Skipiste von Montepratelli nieder, wobei zwei Menschen den Tod fanden und mehrere verletzt wurden. — Tirol verzeichnete diesen Winter neun Lawinopfer. — Die plötzlich einsetzende Schneeschmelze verursachte im Februar Hochwasser und Überschwemmungen großen Ausmaßes in Österreich. — **Hefige Unwetter** tobten über Sardinien und Sizilien. — Triest erlebte die schwerste **Überschwemmungskatastrophe** seit 30 Jahren. — Eine **Sturmflut** forderte in Indien 60 Todesopfer. — **Seit zwölf Jahren ist kein Tropfen Regen** im westlichen Teil von Australisch-Queensland gefallen. Das einst blühende Weideland ist heute

eine riesige Staubwüste. Innerhalb des letzten Jahres sind dort 400.000 Schafe und Rinder verdurstet. — **Erdbeben** wurden aus Süddeutschland, Jugoslawien, Sizilien, Persien, Japan und China gemeldet.

Botanischer Garten der Stadt Linz

Ein Führer zu den Schönheiten der Pflanzenwelt.

Diese kleine Broschüre, erschienen im Rudolf-Trauner-Verlag, soll dem aufmerksamen Besucher des Botanischen Gartens ein zuverlässiger Begleiter sein. Dieses Büchlein ist unentbehrlich für alle, die die Pflanzen nicht nur anschauen, sondern sich auch über Herkunft, Besonderheiten und wissenschaftliche Einteilung einen umfassenden Überblick verschaffen wollen. Hervorragende Fotografien machen diese kleine Kostbarkeit ab.

Veranstaltungen

Öffentliche Vorträge und Exkursionen der Volkshochschule Linz in Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station der Stadt Linz.
Europäisches Naturschutzjahr 1970. Vortragsreihe gemeinsam mit dem Österreichischen Naturschutzbund im Kinosaal der Arbeiterkammer.
Nationalparks in den USA. ORR. Dr. Kurt Konrad, Salzburg.
 Donnerstag, 23. April 1970, 20 Uhr.
Erdweiter Naturschutz. o. Professor Dr. Walter Strzygowski, Wien.
 Dienstag, 28. April 1970, 20 Uhr.

Naturschutz und Naturschutzgebiete in Ostafrika und UdSSR. W. Hoirat Professor Dr. Lothar Machura, Wien.
 Donnerstag, 30. April 1970, 20 Uhr.
Ausstellung zum europäischen Naturschutzjahr 1970 mit besonderer Betonung von Oberösterreich und Linz.
 April 1970, VHS.

„**Naturwissenschaften in Linz.**“ Vortrag von OMR. Prof. Dr. Hans Grohs im Rahmen der Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz.
 28. April 1970 in der VHS.

Fernsehkurs „Die neue Welt der Biologie“.
 In diesem Kurs werden unter Verwendung der Fernsehreihe „Die neue Welt der Biologie“ die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse auf dem Gebiet der Molekularbiologie vorgestellt.
 Prof. Dr. Hans Grohs, Leiter der **Naturkundlichen Station der Stadt Linz**, wird jeweils eine Einführung in die einzelnen Sendungen geben, welche sodann gemeinsam angesehen und diskutiert werden.

Der Kurs „Die neue Welt der Biologie“ findet ab 8. April 1970 jeweils Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr im Volkshochschulhaus Linz, Volksgartenstraße 36, II/24, statt.

Die Themen der Kursabende sind:

- 8. 4.: Die Bausteine des Lebens
- 15. 4.: Die Struktur der Proteine
- 22. 4.: Die Funktion der Proteine I
- 29. 4.: Die Funktion der Proteine II
- 6. 5.: Der Aufbau der DNS
- 13. 5.: Die Weitergabe der Erbinformation
- 20. 5.: Die Geheimschrift des Lebens
- 27. 5.: Die Regulation der Protein-Bio-Synthese
- 3. 6.: Die Synthese von Proteinen
- 10. 6.: Die Erforschung der Viren
- 17. 6.: Eingriff in die Gen-Struktur
- 24. 6.: Auf dem Weg zum künstlichen Leben
- 1. 7.: Die Bedeutung der Molekularbiologie für unsere Zeit

Anmeldungen werden ab sofort in der Volkshochschule Linz entgegengenommen.

NATURFAHRTEN

Geologisch-botanische Exkursion ins steirische Salzkammergut und ins steirische Ennstal.

Sonntag, 24. Mai 1970. Abfahrt von VHS: 7 Uhr.
 Reiseleitung: Prof. Dr. Hans Grohs und Prof. Dr. Hermann Köhl.

Flora der Seiseralm
 16. bis 19. Juli 1970. Abfahrt von VHS: Donnerstag, 16. Juli, 6 Uhr.
 Leitung: Hoirat Dir. Prof. Richard Hemmelmayr.

Nähere Anfragen: VHS-Kursprogramm oder Telefon 23 4 47.

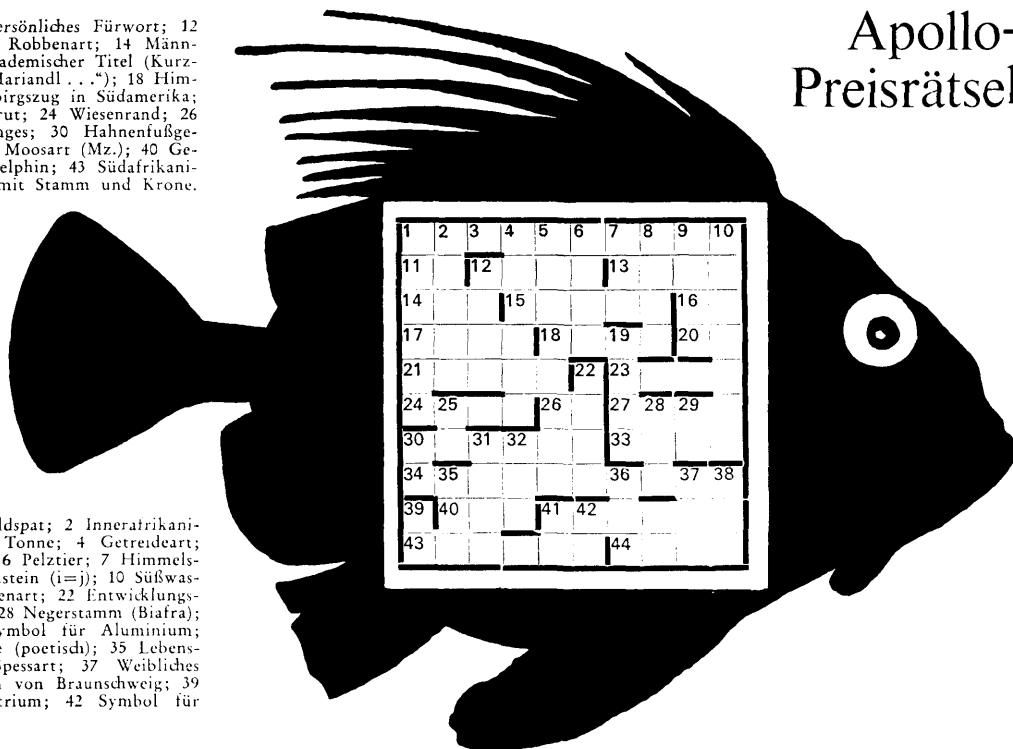
Waagrecht: 1 Sternkunde; 11 Persönliches Fürwort; 12 Schiffsanlegeplatz im Hafen; 13 Robbenart; 14 Männlicher Vorname; 15 Rute; 16 Akademischer Titel (Kurzform); 17 Wiener Komponist („Mariani...“); 18 Himmelblau; 20 Tierprodukt; 21 Gebirgszug in Südamerika; 23 Bauten der Vögel für die Brut; 24 Wiesenrand; 26 Französisch „von“; 27 Ziegenjunges; 30 Hahnenfußgewächs; 33 Eine der Gezeiten; 34 Moosart (Mz.); 40 Getrocknetes Gras; 41 Nordmeer-Delphin; 43 Südafrikanische Tigerkatze 44 Holzgewächs mit Stamm und Krone.

Senkrecht: 1 Wasserheller Kalifeldspat; 2 Inneratrikalisches Land; 3 Abkürzung für Tonne; 4 Getreideart; 5 Strauch der Mittelmeerländer; 6 Pelztier; 7 Himmelsrichtung; 8 Gewässer; 9 Halbedelstein (i=j); 10 Süßwasserfisch; 12 Erdtrabant; 19 Krötenart; 22 Entwicklungsstadium; 25 Armeeerkorps (Abk.); 28 Negerstamm (Biafra); 29 Symbol für Terbium; 30 Symbol für Aluminium; 31 Männliches Schwein; 32 Löwe (poetisch); 35 Lebensgemeinschaft; 36 Kurort im Spessart; 37 Weibliches Schwein; 38 Höhenzug südöstlich von Braunschweig; 39 Spielkarte; 41 Symbol für Natrium; 42 Symbol für Aluminium.

1. Preis: „Wettlauf zum Mond“; Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. — 2. Preis: „Cranach“; Spende der Buchgemeinschaft Donauland. — 3. Preis: „Insulin“; Spende der Buchgemeinschaft Donauland. Alle richtigen Einsendungen, die bis zum 15. Mai 1970 in der Naturkundlichen Station, 4220 Linz, Roseggerstraße 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil. Die Preise können von den Gewinnern dort abgeholt werden.
Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 18/1969: 1. Preis: Christian Buksnowitz, Traun, Aufeldstraße 15, Wiesenweg 1; 2. Preis: Werner Wögerbauer, Linz, Grundbachweg 16; 3. Preis: Ruth Sachse, Linz-Hart, Wilhelmfeldstraße 40.

Herausgeber: Naturkundliche Station der Stadt Linz; Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Hans Grohs. Gestaltung: Christine Ruzicka, beide Linz, Roseggerstraße 22. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz, Anastasius-Grün-Strasse 6.

Apollo-Preisrätsel



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 9-12](#)